



Leitgedanken zum Stadtleitbild Zukunft Ahrensburg

Entwurf nach der 2. Zukunftswerkstatt

1. Vorbemerkung

Stadtentwicklung darf nie allein als städtebauliche Entwicklung, sondern muss immer als Entwicklung des gesamten städtebaulichen, wirtschaftlichen, ökologischen und sozio-kulturellen Stadtorganismus verstanden werden. Um diesem Ansatz gerecht zu werden, ist die Stadt Ahrensburg im Februar 2008 in den Prozess der „Zukunftswerkstatt Ahrensburg“ eingetreten. Mit breiter öffentlicher Beteiligung aus gesellschaftlichen Gruppen und der Wirtschaft, v. a. mit vielen interessierten Bürgerinnen und Bürgern soll das Leitbild für die künftige Stadtentwicklung erarbeitet und Handlungsschwerpunkte, mögliche Schlüsselprojekte und weitere Untersuchungsbedarfe benannt werden. Die Bereitschaft zur aktiven Mitgestaltung der Zukunft Ahrensburgs ist überwältigend: An den Veranstaltungen der Zukunftswerkstatt nahmen zwischen 80 und 300 Personen. Flankiert wird die Zukunftswerkstatt durch den parallel eingeleiteten Planungsprozess zum integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) mit dem BPW, Hamburg, und Büro Düsterhöft, Hamburg, in Kooperation mit BulwienGesa AG, Berlin, und urbanuns, Lübeck, beauftragt sind.

Der vorliegende Entwurf des Stadtleitbildes Ahrensburg basiert auf dem bisherigen Beteiligungsprozess, d.h. auf den Diskussionsergebnissen der unten genannten Veranstaltungen im Rahmen der Zukunftswerkstatt Ahrensburg. Dieses Papier fasst die von den Teilnehmenden vorrangig formulierten Entwicklungsvorstellungen und Empfehlungen zusammen und ordnet sie thematisch. Auf eine Interpretation wird an dieser Stelle bewusst verzichtet. Dies erfolgt im weiteren ISEK-Prozess durch das Planerteam – „BPW/ Düsterhöft“.

Zukunftswerkstatt Ahrensburg

14. April 2008	Auftaktveranstaltung
16. Juni 2008	1. Themenabend Verkehr
5. Juli 2008	1. Zukunftswerkstatt
12. September 2008	2. Themenabend Verkehr
20. September 2008	2. Zukunftswerkstatt
10. Oktober 2008	Gesprächsrunde Verkehr

Es folgen noch:

14. November 2008	Politikworkshop
15. November 2008	Stadtrundgänge (Innenstadt; Neues Wohnen in Ahrensburg)
29. November 2008	3. Zukunftswerkstatt

Raum & Energie

Institut für Planung, Kommunikation und Prozessmanagement GmbH
 Geschäftsführung: Katrin Fahrenkrug, Handelsregister B 3794 AG Pinneberg
 Internet: www.raum-energie.de, e-Mail: institut@raum-energie.de
 Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50 Konto 1252/127 624
 Sparkasse Vorpommern, BLZ 150 505 00 Konto 232 00 50 10

Büro Wedel / Hamburg
 Hafenstraße 39
 22880 Wedel / Hamburg
 Tel. 04103 / 16041
 Fax. 04103 / 2981

Büro Neuruppin
 Zeppelinstr. 18
 16816 Neuruppin
 Tel. 03391 / 655 614

Büro Greifswald
 Ziegelhof 1
 17489 Greifswald
 Tel. 03834 / 88 64 64

2. Leitgedanken zur Zukunft Ahrensburg

Zielsetzung des Stadtleitbildes

Ein Stadtleitbild für Ahrensburg will aufzeigen, wohin sich unsere Stadt in den kommenden Jahren entwickeln soll und kann. Das Stadtleitbild muss dafür das Wünschenswerte mit dem realistisch Machbaren zusammenführen, um als roter Faden der Stadtentwicklung für alle diejenigen, die dafür Verantwortung tragen oder übernehmen wollen, zu dienen. Unser Stadtleitbild will insoweit ein gemeinsamer Wegweiser für Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt sein.

Für Politik und Verwaltung gibt das Leitbild einen Zielkorridor vor für kommunalpolitische Entscheidungen zur Sicherung und Verbesserung der Leistungsfähigkeit und Attraktivität Ahrensburgs. Dieser Zielkorridor ist zugleich als Gestaltungs- und Handlungsauftrag zu verstehen. Die einzelnen Themenbereiche des Leitbildes müssen dazu schrittweise in den Maßnahmenkatalog eines Stadtentwicklungskonzeptes und die kommunale Bauleitplanung übertragen werden.

Das Stadtleitbild will die künftige Entwicklung Ahrensburgs so „abbilden“, dass dies eine belastbare Grundlage für öffentliche und private Planungs- und Investitionsentscheidungen ergibt.

Größte Bedeutung für die Wirkungskraft dieses Leitbildes hat seine politische und öffentliche Akzeptanz. Deswegen will das Stadtleitbild Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Bürgerschaft dazu motivieren und „begeistern“, bei der Zukunftsgestaltung Ahrensburgs kontinuierlich mitzuwirken.

Ein modernes Stadtleitbild ist auf einen Zeithorizont von 15 bis 20 Jahren orientiert. Dies ist der Zeitrahmen, für den zu wichtigen Entwicklungen belastbare Prognosen möglich sind. Sowohl im Hinblick auf die Dynamik aktueller Entwicklungen als auch für die Sicherung längerfristiger Optionen muss das Leitbild aber immer wieder an wichtige Entwicklungen angepasst und fortgeschrieben werden.

Moderates und qualitatives Wachstum als Leitgedanke

Ahrensburg ist gut aufgestellt, um die anstehenden Herausforderungen, wie

- die Bewältigung des demographischen Wandels,
- die Sicherung der Lebensqualität für seine Bürgerinnen und Bürger und
- die Stärkung der Stadt als attraktiver Wohn-, Wirtschafts- und Arbeitsstandort,

zu bewältigen und gleichzeitig eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten. Eine Entwicklung also, die wirtschaftliche, ökologische und soziale Belange miteinander in Einklang bringt und den Lebensbedürfnissen heutiger Generationen gerecht wird, ohne die Lebenschancen für zukünftige Generationen zu verringern.

Dabei ist sich die Stadt Ahrensburg bewusst, dass einerseits hier – anders als in vielen Städten und Regionen Deutschlands – zwar in den nächsten Jahren auch noch von quantitativem Wachstum auszugehen ist, dass andererseits aber Zukunftsfähigkeit und Sicherung der Lebensqualität im Wettbewerb der Standorte künftig sehr viel mehr von qualitativem als quantitativem Wachstum bestimmt werden. Die Stadt Ahrensburg stellt ihre Entwicklung – auch zur Wahrung ihrer Identität – deshalb unter den Leitgedanken eines moderaten und vor allem qualitativen Wachstums. .

Hierfür wird die Stadt Ahrensburg ihre besonderen Lagechancen in der Metropolregion Hamburg nutzen, konsequent ihre Stärken ausbauen – „Stärken stärken“ – sowie qualitative Schwächen beheben.

Stärken

Die Stadt Ahrensburg verfügt über eine vergleichsweise gute Ausgangssituation und kann ihre zukünftige Entwicklung auf vielfältige Stärken aufbauen.

- Ahrensburg ist ein **urbanes Zentrum in grüner Umgebung**. Als Mittelzentrum stellt es die Versorgung für die Stadtbewohner und das nähere Umfeld sicher. Vor allem mit dem Auetal im Norden/ Osten und dem Naturschutzgebiet im Süden der Stadt verfügt Ahrensburg über attraktive, stadtnahe Naherholungsräume.
- Ahrensburg ist eine **kompakte Stadt**, die kurze Wege ermöglicht und damit ideale Voraussetzungen für eine Profilierung als fahrradfreundliche Stadt hat. In einem 5-km-Radius um die Innenstadt ist jeder Stadtteil in Ahrensburg schnell erreichbar.
- Im direkten Umland von Hamburg gelegen und mit einer hervorragenden Verkehrsanbindung (ÖPNV und MIV) innerhalb der Metropolregion ausgestattet, profitiert Ahrensburg von der **Nähe zu Hamburg** als Wohn-, Gewerbe- und Naherholungsstandort. Die Ahrensburgerinnen und Ahrensburger verbindet mit Hamburg der Arbeitsplatz, der attraktive Einkaufsstandort und / oder die kulturellen Angebote der Metropole. Insbesondere wird Ahrensburg von den Wachstumsimpulsen der Metropole von europäischem Spitzenrang profitieren und mittelfristig noch mit einer **Bevölkerungszunahme** rechnen können.
- Ahrensburg hat sich als eigenständiger Wirtschaftsstandort in der Metropolregion Hamburg etabliert. Dies spiegelt sich in einer vergleichsweise hohen Arbeitsplatzzentralität und einem hohen Einpendleranteil wieder. Ahrensburg ist ein **attraktiver Wirtschaftsstandort** mit einer differenzierten Branchenstruktur, zeitgemäßen Gewerbeflächen und guter Verkehrsanbindung. Bereits heute besitzt Ahrensburg einen Dienstleistungsanteil von über 70 %.
- Der Zukunftsdialog ist von einem hohen kontinuierlichen **bürgerschaftlichen Engagement** geprägt, welches für den weiterführenden Entwicklungsprozess der Stadt zu halten und zu fördern ist.



Ein urbanes Mittelzentrum mit hoher Wirtschaftskraft, barocker Stadtstruktur und attraktiven Wohngebieten

Die Stadt Ahrensburg hat die Voraussetzungen und will sie nutzen und ausbauen, um auch künftig für ihre Bürgerinnen und Bürger sowohl ein attraktiver Arbeits- als auch Wohnstandort zu sein und zugleich mit ihren Angeboten die ganze Stadtregion als vitales Mittelzentrum stark zu halten. Die Stadt Ahrensburg wird dabei immer den Erhalt und die Stärkung ihrer durch die ausgewogene Mischung von Urbanität und „kleinstädtischer“ Geborgenheit geprägten Identität beachten.

Die Innenstadt als Identifikationszentrum

Ahrensburg ist eine Stadt, eines der bedeutsamen urbanen Zentren in der Metropolregion Hamburg, mit kompakter Siedlungsstruktur und attraktivem Grün- und Freiraum in unmittelbarer Nähe. Daher will Ahrensburg mit diesem Anspruch seine Innenstadt als Ort der Identifikation, der Versorgungseinrichtungen und des soziokulturellen Lebens weiter stärken durch

- die Schaffung neuer soziokultureller Angebote wie eine Eventhalle und ein Kino
- die Vitalisierung des öffentlichen Raums durch die Schaffung attraktiver Plätze und Grünflächen, eine Neugestaltung des Rathausplatzes, die Einrichtung eines Stadtparks, die Belebung des historischen Erbes und die bessere Anbindung des Schlosses,
- eine Verkehrsberuhigung unter Nutzung der Chancen der kurzen Wege und durch Förderung von ÖPNV, Rad- und Fußwegeangeboten.

Wirtschaftskraft und Arbeitsplätze als ökonomische Basis der Stadtentwicklung

Ahrensburg ist einer der bedeutsamsten regionalen Wirtschafts- und Arbeitsstandorte der Metropolregion Hamburg und will dies auch zukünftig bleiben indem

- die Chancen des großen, zusammenhängenden Gewerbegebietes weiter ausgebaut werden,
- vorhandene Betriebe wie potenzielle Neuansiedler sicher sein können, für ihre Arbeitnehmer ein attraktives Arbeits- und Wohnumfeld mit hervorragenden Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungen, insbesondere auch ein erstklassiges Bildungs- und Fortbildungsangebot vorzufinden.

Verkehr als zentrale Infrastrukturaufgabe innovativ steuern

Verkehr hat immer zwei Seiten der Medaille: Sicherung der für die Lebensgestaltung der Menschen und die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft nötigen Mobilität und Belastung von Anwohnern von Verkehrsstrassen durch Emissionen. Hierfür ist ein zugleich leistungsfähiger als auch verträglicher Kompromiss zu finden. Angesichts des bundesweit prognostizierten Anstiegs insbesondere des Güterverkehrs wird dies immer wichtiger. Die Stadt Ahrensburg wird versuchen, diesen so zu finden, dass

- ein möglichst großer Anteil am motorisierten Individualverkehr (MIV) durch ÖPNV, Rad- und Fußverkehr ersetzt werden kann sowie
- neue Straßen so trassiert werden, dass in der Summe Wohngebiete nicht durch zusätzliche Verkehre oder Lärm belastet, sondern möglichst entlastet werden.

Wohnangebote und Wohnqualität mit Zukunftsfähigkeit

Ahrensburg will die angesichts der demografischen Entwicklung anstehende Gratwanderung zwischen der noch notwendigen Bereitstellung neuer Wohnbauflächen, der Vermeidung künftiger ökonomischer, ökologischer und sozialer Folgelasten sowie der Sicherung seiner gewachsenen Stadtstrukturen dadurch zukunftsfähig bewältigen, dass eine sensible, aber aktive Nachverdichtung mit einer moderaten, kleinteiligen Neuausweisung kombiniert wird. Besonderer Wert wird dabei darauf gelegt, auch neue (z.B. generationenübergreifende) Wohnformen zu integrieren und innerstädtische Gewerbeflächen möglichst intensiv umzunutzen.

Mehr Lebensqualität für alle als verbindende Klammer der Stadtentwicklung

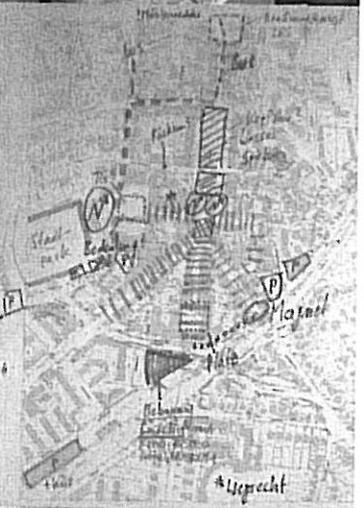
Ahrensburg ist eine Stadt der kurzen Wege und ein Wohnort mit hoher Lebensqualität. Um seine Qualitäten zu erhalten und zu verbessern will Ahrensburg

- die Belastung durch den MIV - Binnen- und Durchgangsverkehr reduzieren und senken,
- eine verkehrsberuhigte Innenstadt mit attraktivem Parkraumsystem am Rand der Innenstadt schaffen,
- zukünftig verstärkt auf ÖPNV und Radverkehr setzen, indem ein attraktives Stadtbussystem geschaffen, das Radwegenetz qualitativ und quantitativ ausgebaut und ein Testgebiet für das Shared-Space-Modell eingerichtet wird,
- die Nachversorgung und soziokulturelle Infrastruktur in den einzelnen Stadtteilen sichern und ausbauen,
- die Anbindung der Stadtteile an die Innenstadt und die Vernetzung untereinander verbessern,
- das Grün- und Freiraumangebot qualitativ und quantitativ verbessern und hierfür ein „Ahrensburger Entwicklungskonzept Grünflächen, Stadtpark, innerstädtische Plätze“ erarbeiten,
- Angebote für die Jugend ausbauen,
- die Bildungsinfrastruktur sichern und weiter entwickeln,
- durch Innenentwicklung und sensible Nachverdichtung die Verjüngung der Wohnquartiere fördern und zur Stärkung der Nachfrage nach soziokulturellen Infrastrukturen und Nahversorgungseinrichtungen beitragen und
- Konflikten zwischen Wohnnutzung und gewerblichen Unternehmen im Siedlungsbereich durch Verlagerung der Betriebe und Umnutzung der Flächen begegnen.

3. Konkrete Handlungsempfehlungen und Projektvorschläge

Nachfolgend werden konkrete Handlungsempfehlungen und Projektideen aus dem Beteiligungsprozess Zukunftswerkstatt Ahrensburg skizziert und mit folgender Leitfrage an die ISEK-Planung und die 3. Zukunftswerkstatt Ahrensburg verbunden:

Können respektive sollen diese Vorschläge Eingang in das Integrierte Stadtentwicklungskonzept finden?



Impressionen aus den Veranstaltungen der Zukunftswerkstatt Ahrensburg

Neue Wohnformen in Ahrensburg

- Etablierung neuer Wohnformen mit spezifischen Angeboten für Senioren und Jugendliche (Barrierefreiheit, WG-taugliche Grundrisse und Wohnungsgrößen, bezahlbares Wohnraumangebot, Nähe zu Versorgungseinrichtungen; Nähe zu U-/ S-Bahn etc.) sowie Wohnraum für Integration („Behinderten-WGs“) oder auch autofreie Wohnprojekte/ -quartiere

Standortvorschläge: Innenstadt, „Stormarnplatzes“, „Linden-
hof“ und Gewerbegebiet West

Konkrete Ansätze für eine maßvolle Nachverdichtung (Wohnen)

- Schaffung neuer Wohngebiete und/ oder gemischt genutzter Gebiete (Wohnen und Dienstleistungen) auf innerstädtischen Gewerbeflächen durch Umsiedlung der Unternehmen und Umnutzung der Flächen.
Konkret diskutierte Flächen: Grundstück der Firma Schacht, Gewerbegebiet West
- Eine sensible Nachverdichtung sollte
 - unter Wahrung des Charakters der einzelnen Quartiere (z.B. Villenviertel: Mehrfamilienhäuser, Ahrensburg West: Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäuser), Quartiere der Neuen Lübecker Baugenossenschaft: Mehrfamilienhäuser) erfolgen
 - der Verjüngung der Bevölkerungsstruktur (z.B. in Stadtgebiet Ahrensburg West) und
 - der Stärkung des lokalen Einzelhandels und der Nahversorgung (z.B. Siedlung am Hagen) dienen.

Ergänzung und Ausbau der Freizeit- und Kulturangebote

Standortvorschlag: „Linden-
hof“, Gewerbegebiet West/ Rohr-
bogenwerk

Viele der in der Zukunftswerkstatt engagierten Ahrensburgerinnen und Ahrensburger wünschen sich

- ein Kino bzw. schlagen einen neuen Magneten mit Kino, Museum, Hotel, Theater und gastronomischen Angeboten vor.
- eine Eventhalle als neuen Konzert- und Veranstaltungsort zur Ergänzung des Freizeit- und Abendangebotes.
- ein „Bürgerhaus“ / „Kulturzentrum“.
Schaffung eines offenen, informellen Begegnungsraums in der Stadt mit unterschiedlichen Weiterbildungs- und Kulturangeboten (Kino, Theater, gastronomische Einrichtungen, Ausstellungen, Museum, Peter-Rantzau-Haus, Bürgerbildungszentrum, Bibliothek, Volkshochschule, Veranstaltungsraum und/ oder Weiterbildungsmöglichkeiten).

- die Ansiedlung eines Jugendgästehauses in Ahrensburg.

Weiterentwicklung und Aufwertung der Freiräume

- Erstellung eines „Ahrensburger Entwicklungskonzepts Grünflächen, Stadtpark, innerstädtische Plätze“, welches
 - eine Weiterentwicklung schutzwürdiger Flächen,
 - die Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten innerstädtischer Grünflächen (z.B. Schlosspark, Stadtpark),
 - die Schaffung öffentlicher Grünräume „alle 500 m“ in der Stadt,
 - eine Vernetzung der Grünflächen,
 - die Schaffung von Spielplätzen und Begegnungsräumen,
 - eine konstruktive Diskussion Nord- und Südtangente vs. Naturschutz,
 - eine attraktivere Gestaltung der „Stadteingänge“ sowie
 - eine Verbesserung der Radwegequalitäten ermöglicht.
- Schaffung eines Bürger-/ Stadtparks mit hoher Aufenthaltsqualität und Raum für verschiedene Freizeitaktivitäten (Sport, Grillmöglichkeiten etc.)
Standortvorschlag: „Stormarnplatz“

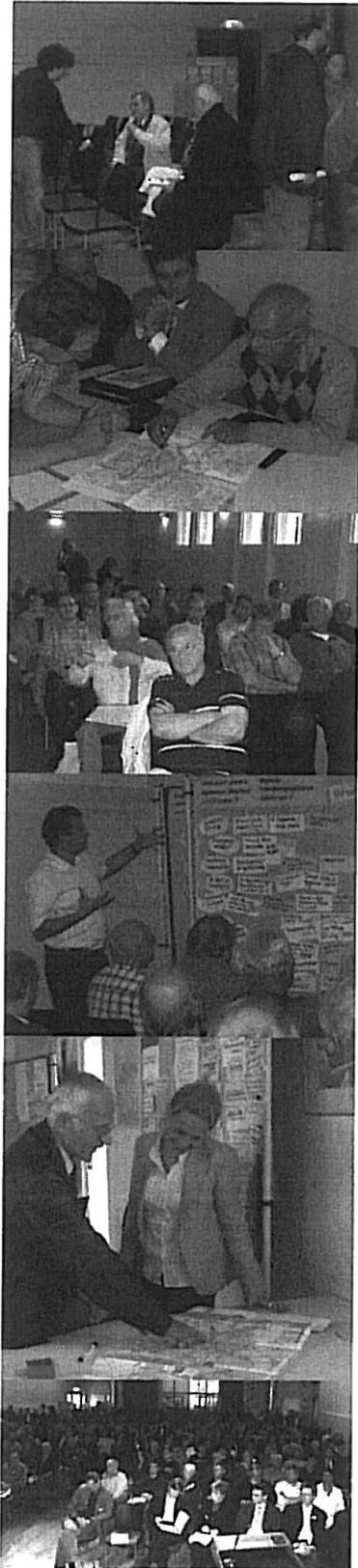
„Ahrensburg ein Gesicht geben“ - Identifikationspunkte stärken - das Image der Stadt pflegen

Städtebauliche Entwicklungsschwerpunkte

- Umgestaltung des Rathausplatz (befestigte Marktstände "Arkaden", städtebauliche Aufwertung der Platzrandbebauung und Verbesserung der Aufenthaltsqualität)
Am Rathausplatz sind heute keine „barocken“ Strukturen und Dimensionen mehr vorhanden. Dieser Ort ist daher prädestiniert für moderne Architektur, um Alt und Neu in Ahrensburg zu verbinden.
Städtebauliche Gestaltung des U-Bahn Bahnhofs West als attraktives Eingangstor

Barocke Stadtstruktur erhalten und erlebbar machen

Zu erhaltende barocke Elemente sind die Große Straße inkl. Lindenraster, Platz- und Rasenflächen sowie Kohschießstraßen, Rondeel und das sich anschließende dreistrahlige Alleeensystem sowie die barocke Bebauung in der Königstraße und Lohe Straße beim Amtsgericht.



Impressionen aus den Veranstaltungen der Zukunftswerkstatt Ahrensburg



Impressionen aus den Veranstaltungen der Zukunftswerkstatt Ahrensburg

Bei der Pflasterung sollte statt historischer Genauigkeit die Nutzerfreundlichkeit berücksichtigt werden (insbesondere für Menschen mit eingeschränkter Mobilität).

Die einzelnen Citybereiche gilt es besser zu vernetzen, insbesondere die Bereiche Schloss - Markt – Rondeel.

Für die Betonung der barocken Achse ist die Verbesserung der Wege- und Blickbeziehung von der Innenstadt/ Große Straße zum Schloss von besonderer Bedeutung. Hierzu sollte ein „Panoramacafé“ mit Blick auf das Schloss an der Kreuzung Lübecker Straße / Große Straße / Bagatelle ermöglicht und gefördert werden.

Campusidee - Profilierung Ahrensburgs als Aus- und Weiterbildungsstandort

Die Etablierung eines *Schulcampus* bietet die Möglichkeit eine große Vielfalt der Schullandschaft und ein breites, integratives Angebot zu erhalten, auszubauen, aber auch finanzierbar zu gestalten.

Des Weiteren sollte ein *Hochschulcampus* geschaffen werden, der Aus- und Weiterbildung in Ahrensburg fördert und stärkt. Hierfür ist eine enge Kooperation mit der Wirtschaft sinnvoll und notwendig. Vorstellbar ist eine kleine wirtschaftsnahe Fachhochschule oder Zweigstelle einer (Hamburger) Hochschule.

Die Campusidee wurde zu der „**Vision Bildungscampus im Gewerbegebiet West**“ konkretisiert. Darunter stellen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein offenes Bildungszentrum für Erwachsene und Studenten etc. vor, welches neben einer Mensa auch Kino und Konzertsäle beinhaltet. Im Bildungsbereich sollen verschiedene Kooperationspartner involviert sein – z.B. die Volkshochschule. Weitere wichtige Aspekte sind der Bau eines markanten Eingangstores sowie die Verbindung des Konzeptes mit der Schaffung von neuem Wohnraum. Besondere Zielgruppe sind junge Leute (bezahlbares Wohnen für Junge).

Pro alternative Mobilität contra Motorisierter Individualverkehr (MIV)

- Verkehrsberuhigte Innenstadt durch Einrichtung eines verkehrsberuhigten Geschäftsbereich im Kernbereich der Innenstadt (innerhalb des Zentrumsringes) und/ oder Einrichtung einer oder mehrerer Fußgängerzone(n) sowie Shared-Space-Testareal(e) in der Innenstadt.
- Aufbau eines Stadtbussystems für Ahrensburg
Wesentliche Aspekte eines Stadtbussystems sind: eine hohe Taktung, eine gute Vernetzung der einzelnen Linien über einen zentralen Treffpunkt (Rendezvous-Haltestelle), eine einfache, kostengünstige Tarifgestaltung

- Entwicklung eines Gesamtkonzepts für das Radverkehrsnetz für einen quantitativen und qualitativen Ausbau des Radverkehrsnetzes (Wegbreite, Wegbeschaffenheit, sichere Abstellmöglichkeiten, Beleuchtung, Fahrradhighway auf dem Reesbüttler Graben für mehr Sicherheit etc.)
- Vermarktung alternativer Mobilitätsangebote „ohne Zeigefinger“ und mit Einzelhandel als Partner bspw. durch Zusammenlegung von autofreien und verkaufsoffenen Sonntagen
- Verbesserung des Parkraummanagement z.B. durch ein attraktives Parkhaussystem sowie die Einführung von Kurzparkzonen im Bereich Hamburger Allee (Zentr.) und Hagener Allee (Zentr.) zur Reduzierung / Vermeidung des Parksuchverkehrs

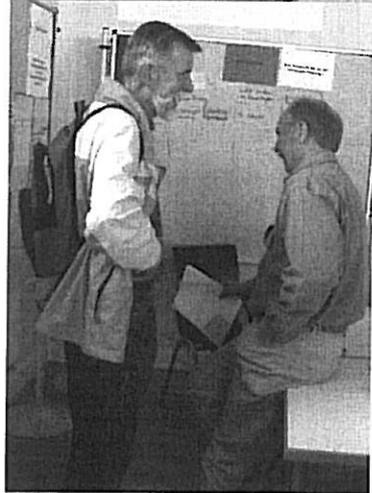
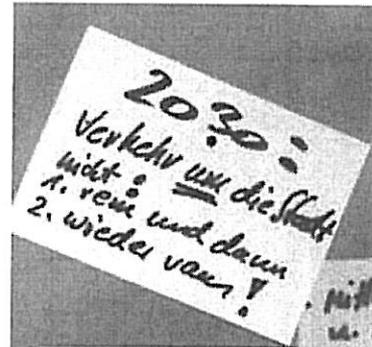
Lösung der Verkehrsprobleme (im MIV und Güterverkehr)

- Die Lösung der Verkehrsprobleme in Ahrensburg erfordert eine integrierte Gesamtbetrachtung.
(u.a.: Wie viel Verkehrsvermeidung ist möglich? / Wie viel Straßenneubau ist nötig?)
- Vorrang hat die Verkehrs- und Lärmentlastung von Wohngebieten.
- Für die Detailplanungen werden dringend aktuelle Verkehrszählungen benötigt, wie für Februar 2009 angekündigt.
- Auf dieser Grundlage gilt es, eine Trassenführung im Korridor Nordumfahrung / Nord-, Nordwest-Tangente im Detail zu prüfen.
- Des Weiteren wird eine Detailprüfung zu Möglichkeiten und Entlastungswirkungen durch eine Südumfahrung der Stadt für dringend erforderlich erachtet.
- Die Südtangente (Kuhlenmoorweg) ist keine Variante zur Lösung der Verkehrsprobleme in Ahrensburg. Gleiches gilt für die alte Variante der Westtangente, die als Vorhaltetrasse im Flächennutzungsplan gestrichen werden sollte. Eine weiträumige Westumfahrung ist ebenfalls, nicht zuletzt aus Gründen von Natur- und Landschaftsschutz, keine Handlungsoption für die zukünftige Entwicklung Ahrensburgs.

Anregungen und Hinweise zu den Leitgedanken nehmen wir gern entgegen.

insitut@raum-energie.de

Katrin Fahrenkrug, Dagmar Kilian, *Institut Raum & Energie*,
Wedel/ Hamburg, 07.11.2008 / 12.11.2008



Impressionen aus den Veranstaltungen der Zukunftswerkstatt Ahrensburg